



MUNDHYGIENETAGE 2017

Nach den großen Erfolgen der MUNDHYGIENETAGE in den letzten drei Jahren in Düsseldorf, Wiesbaden, Berlin, Marburg und München gibt es 2017 erneut zwei Neuauflagen: am 5./6. Mai in Hamburg und am 29./30. September wieder in Berlin.

Kaum ein Bereich der Zahnmedizin ist kontinuierlich mit so vielen Neuerungen konfrontiert wie die häusliche Mundhygiene. Zahnpasten und Zahnbürsten mit neuen Wirkversprechen, neuartige Hilfsmittel für die Reinigung der Interdentalräume, Empfehlungen für Risikopatienten und die immerwährende Diskussion um den Sinn oder Unsinn von Mundduschen. Wer soll da noch den Überblick behalten? Der Verbraucher, unser Patient, kann das ganz sicher nicht leisten. Er ist auf unsere kompetente Beratung, sei es als Zahnärztin oder Zahnarzt, Dentalhygienikerin, Prophylaxeassistentin, ZMP oder ZFA, angewiesen. Und wir schulden ihm eine Beratung nach dem aktuellen Stand des Wissens. Dieses aktuelle Wissen erhalten Sie bei den diesjährigen MUNDHYGIENETAGEN aus erster Hand, von erfahrenen Hochschullehrern und Praktikern, die sich seit vielen Jahren intensiv mit der Thematik befassen. Und da es sich immer lohnt, seinen Blick auch etwas über den Tellerrand hinaus schweifen zu lassen, wird es zwei Themen geben, die auch diesen Anspruch erfüllen. Sie werden mit der provokativen Frage konfrontiert, ob Mundhygiene überhaupt ein geeignetes Instrument ist, um Parodontitis zu vermeiden, und Sie bekommen neueste Erkenntnisse zur Infiltrationstherapie zur Behandlung fluorotischer Veränderungen präsentiert.

Alles in allem bin ich erneut davon überzeugt, dass wir ein spannendes Programm für Sie zusammengestellt haben, und ich freue mich zusammen mit den anderen Referentinnen und Referenten, Sie in Hamburg oder Berlin begrüßen zu dürfen.

Prof. Dr. Stefan Zimmer

Universität Witten/Herdecke

Hauptvorträge

Samstag, 6. Mai 2017 – Hamburg

Samstag, 30. September 2017 – Berlin

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Stefan Zimmer/Witten

09.00 – 09.10 Uhr	Eröffnung
09.10 – 09.50 Uhr	Prof. Dr. Stefan Zimmer/Witten Elektrozahnbürsten
09.50 – 10.30 Uhr	Prof. Dr. Stefan Zimmer/Witten Zahnpasta – Die Allzweckwaffe der oralen Prävention
10.30 – 11.15 Uhr	Pause/Besuch der Industrieausstellung
11.15 – 12.00 Uhr	Priv.-Doz. Dr. Mozhgan Bizhang/Witten Wo die Zahnbürste nicht ausreicht: besondere Hilfsmittel für die Pflege von Interdentalräumen und Zunge
12.00 – 12.45 Uhr	Prof. Dr. Nicole B. Arweiler/Marburg Häusliche Prophylaxe bei Risikopatienten: Was empfehle ich wem?
12.45 – 13.15 Uhr	Priv.-Doz. Dr. Gregor Petersilka/Würzburg Gut geputzt und dennoch krank? Weshalb Mundhygiene und Parodontitis (nicht) zusammenhängen
13.15 – 14.30 Uhr	Pause/Besuch der Industrieausstellung
14.30 – 15.15 Uhr	Prof. Dr. Thorsten M. Aushill/Marburg Infiltrationstherapie zur Behandlung fluorotischer Veränderungen
15.15 – 16.00 Uhr	Priv.-Doz. Dr. Gregor Petersilka/Würzburg Supra- und subgingivale Irrigation: Was kann die „Munddusche“ wirklich leisten?
16.00 – 16.15 Uhr	Abschlussdiskussion



Prof. Dr. Nicole B. Arweiler/Marburg

12.00 – 12.45 Uhr

Häusliche Prophylaxe bei Risikopatienten:
Was empfehle ich wem?

Karies, Gingivitis, Parodontitis und Periimplantitis gehören sowohl in Deutschland als auch weltweit zu den am weitesten verbreiteten dentalen Krankheiten. Trotz teilweiser Verbesserungen beim Mundgesundheitszustand besteht weiterhin ein erhöhter Bedarf an Maßnahmen zur Vermeidung dieser Erkrankungen.

Die regelmäßige und möglichst vollständige Entfernung des oralen Biofilms stellt die wichtigste Prophylaxestrategie dar. Häufig wird die mechanische Mundhygiene aber nicht adäquat (unregelmäßig, zu kurze Putzdauer, falsche Technik) durchgeführt.

Elektrische Zahnbürsten können das Zähneputzen unterstützen, indem sie die Motivation fördern sowie Anpressdruck und Zeitdauer des Reinigungsvorgangs „kontrollieren“.

Für verschiedene Risikogruppen müssen Anforderungen und Instruktionen modifiziert werden. Hier kann die mechanische Mundhygiene durch antibakteriell wirksame Substanzen oder Fluoride unterstützt werden. Im Vortrag sollen unterschiedliche Risikogruppen sowie individuelle Strategien dargestellt werden.



Prof. Dr. Thorsten M. Auschill/Marburg

14.30 – 15.15 Uhr

Infiltrationstherapie zur Behandlung
fluorotischer Veränderungen

Fluorotische Veränderungen, hervorgerufen durch eine erhöhte Fluoridzufuhr während der Schmelzbildung, gehören mit zu den häufigsten Ursachen für interne Verfärbungen und führen zu einem unschönen Erscheinungsbild. Aktuelle Behandlungsverfahren ermöglichen eine schonende Beseitigung dieser fluorotischen Defekte.

Der Vortrag geht im Detail auf die Ursachen, die Prävention und die Behandlung der Fluorose ein. Die Vorgehensweise der Behandlung dieser Veränderungen wird am Beispiel der Infiltrationstherapie anhand vieler klinischer anschaulicher Step-by-step-Bilder verdeutlicht und erklärt.

Abstracts Hauptvorträge



Priv.-Doz. Dr. Mozhgan Bizhang/Witten

11.15 – 12.00 Uhr

Wo die Zahnbürste nicht ausreicht:
besondere Hilfsmittel für die Pflege von
Interdentalräumen und Zunge

Approximalräume und Interdentalräume können von der Zahnbürste nur schlecht erreicht werden und bieten daher ohne die Benutzung zusätzlicher Hilfsmittel in den Interdentalräumen Entwicklungsmöglichkeiten für Plaque. Um eine Prävention von Approximalkaries und Parodontopathien zu erreichen, muss auf die Reinigung von Approximalflächen und Interdentalräumen besonderer Wert gelegt werden.

Im Vortrag werden verschiedene Hilfsmittel und ihre Anwendungsbereiche vorgestellt und mittels Studien untermauert. Auch wird das Produkt AirFloss vorgestellt und über die Vor- und Nachteile diskutiert. Eine Zusammenfassung über die Produkte und deren Indikationsbereich rundet den Vortrag ab.

Die Mehrzahl der oralen Mikroorganismen befinden sich auf der Zunge. Die Zunge und der vorhandene Zungenbelag haben maßgeblichen Einfluss auf die Mundgeruchsentstehung. Das Thema Mundgeruch gewinnt sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Forschung immer mehr Aufmerksamkeit. Einige Studien haben gezeigt, dass die mechanische Reinigung der Zunge zur Reduktion von Halitosis führt. Zusätzlich zur mechanischen Reinigung sind einige Mundspüllösungen empfehlenswert. Im Vortrag werden verschiedene Zungenreiniger und deren Effektivität anhand von wissenschaftlichen Studien vorgestellt.



Priv.-Doz. Dr. Gregor Petersilka/Würzburg

12.45 – 13.15 Uhr

Gut geputzt und dennoch krank?
Weshalb Mundhygiene und Parodontitis
(nicht) zusammenhängen

Dass der klassische Satz „Ein gut geputzter Zahn wird nicht krank“ nicht auf alle Patienten übertragbar ist, hat wohl jeder schon einmal in der Praxis mit PA-Patienten erlebt.

Tatsächlich ist der Zusammenhang zwischen supragingivaler Plaque-menge bzw. Mundhygiene und dem Verlauf von Parodontalerkrankungen weitaus unklarer als bisweilen gedacht.

Bei der Betrachtung dieser Fragestellung ergeben sich rasch interessante, praxisrelevante Einblicke in das Zusammenspiel von Biofilm und Immunsystem bei Parodontitis, die es uns erlauben, den Patienten noch besser in unsere Therapieempfehlungen einzubinden. Gute Mundhygieninformation kann heute ohne Weiteres weit über das klassische „Putztraining“ hinausgehen!

15.15 – 16.00 Uhr

Supra- und subgingivale Irrigation:

Was kann die „Munddusche“ wirklich leisten?

Hoch gelobt und dann wieder tief verdammt – die Meinungen zum Einsatz von Mundduschen gehen auch heute noch weit auseinander. Einerseits wird befürchtet, durch Irrigation Biofilm und Speisereste in die Tasche zu befördern oder den Patienten gar einem unnötigen Bakteriämierisiko auszusetzen. Andererseits wird die Meinung verfochten, die Munddusche ergänzt in idealer Weise die Mundhygiene gerade bei Patienten mit schwerer Parodontitis oder bei anderweitig unzureichender Mundhygiene. Was stimmt denn nun eigentlich?

Hilfe im Meinungsdschungel bietet hier zum Glück eine interessensneutrale Übersicht über die wissenschaftlichen Fakten zu diesem Thema, aus der sich praxisrelevante Empfehlungen für unsere Vorschläge dem Patienten gegenüber ableiten lassen.



Prof. Dr. Stefan Zimmer/Witten

09.10 – 09.50 Uhr

Elektrozahnbürsten

In den letzten beiden Jahrzehnten haben elektrische Zahnbürsten ihren Siegeszug in der häuslichen Prophylaxe begonnen und verdrängen seither mehr und mehr die Handzahnbürste. Mittlerweile ist ihre Überlegenheit gegenüber Handzahnbürsten in vielen klinischen Studien nachgewiesen. Während die Zahnbürsten mit rotierend-oszillierenden Köpfen vor allem für motivierte und gut trainierte Menschen geeignet sind, scheinen Schallzahnbürsten aufgrund einer gewissen „Fernwirkung“, die auch im Interdentalbereich eine gute Reinigung ermöglicht, insbesondere auch für solche Anwender empfehlenswert zu sein, die ihrer Zahnpflege weniger Aufmerksamkeit schenken.

Abstracts Hauptvorträge

Allerdings sind die Ergebnisse klinischer Studien hier durchaus widersprüchlich und bedürfen einer näheren Betrachtung. Beim Kauf einer elektrischen Zahnbürste sollten neben der klinischen Effektivität auch andere Faktoren, wie z. B. der Preis für Ersatzköpfe und das Vorhandensein eines guten Timers, berücksichtigt werden. Der Vortrag geht auf die Effektivität von elektrischen Zahnbürsten ein, präsentiert aktuelle Studien und gibt schließlich Orientierungshilfen, wann welche Zahnbürste empfohlen werden sollte.

09.50 – 10.30 Uhr

Zahnpasta – Die Allzweckwaffe der oralen Prävention

Juristisch gesehen ist die Zahnpasta ein Kosmetikum, dessen Aufgabe im Wesentlichen die Reinigung und Pflege der Zähne sowie die Vermittlung eines frischen Duftes ist. Seit die erste Zahnpasta vor etwas mehr als 100 Jahren in Tuben abgefüllt wurde, hat sie sich jedoch nach und nach zu einem regelrechten Hightechprodukt entwickelt, das viele Aufgaben übernehmen kann. War es zunächst vor allem das Fluorid, das den Zahncremes zur „Härtung“ von Schmelz und Dentin zugesetzt wurde, so entwickelte sie sich in den letzten Jahren zunehmend zum „Vielkönnler“. Je nach Zusammensetzung verfügen Zahncremes über plaquehemmende Eigenschaften, reduzieren die Zahnsteinbildung, lindern empfindliche Zahnhälse und können sogar Gingivitis und Parodontitis in gewissem Umfang vermeiden. Während die ursprünglich im Vordergrund stehende Aufgabe, die Unterstützung der mechanischen Reinigung der Zähne, lange in den Hintergrund getreten war, hat auch sie in den letzten Jahren wieder deutlich an Bedeutung gewonnen. Im Zuge des in der Zahnmedizin grassierenden Ästhetik-Booms hat die Verwendung sogenannter Weißmacher-Zahnpasten enorm zugenommen. Ob sie Zähne wirklich weiß machen, ob ihre Abrasivstoffe schädlich sind und was moderne Zahncremes alles leisten können, ist Gegenstand des Vortrages.



Jahrbuch Prävention & Mundhygiene

Über 150 Seiten Inhalt | aktuelle Gesamtübersicht deutscher Prophylaxemarkt | Grundlagen/Parodontologie/Hygiene und Desinfektion | Kariesdiagnostik | Parodontitis- und Periimplantitistest | Versiegelungsmaterialien | Fluoridierungsmittel | Elektrische Zahnbürsten und Mundduschen | Vorstellungen Anbieter A bis Z

Alle Teilnehmer/-innen erhalten das Jahrbuch Prävention & Mundhygiene 2017 kostenfrei.